

„Themen liegen auf der Straße“

„Freie Bürger für Baden-Baden“ stellen Schwerpunktthemen für den Kommunalwahlkampf vor

„Die Stadt ist ein Kleinod. Alle unsere 40 Kandidaten für den Gemeinderat hängen an Baden-Baden“, erklärt Marianne Raven, Pressesprecherin und Kandidatin auf Platz 4 der Liste der Wählerinitiative „Freie Bürger für Baden-Baden“ (FBB). „Und“, so Raven weiter, „Wir sehen viele Werte, die diese Stadt ausmachen, durch die aktuelle Politik vernachlässigt, dabei liegen die Themen auf der Straße“.

Schwerpunktmäßig sieben Themen haben sich die FBB für ihren Kommunalwahlkampf ausgewählt. Zusammen mit der Vorstellung der Kandidaten für Gemeinderat und Ortschaftsräte, für die sich allerdings nur wenige Kandidaten fanden, werden diese nun auch in einer ersten Broschüre, die an alle Haushalte verteilt wird, präsentiert. Zwei weitere Publikationen werden bis zum Wahltag am 25. Mai noch folgen, so Tilman Schachtschneider, FBB-Vorsitzender und -Spitzenkandidat.

Zu den „auf der Straße liegenden Themen“ gehören für die FBB zum Beispiel die Sorge um die stetig steigenden Schulden der Stadt, die maroden Straßen und Plätze, der zunehmende Mangel an Baukultur („monströse Luxus-Blockbauten“) und undurchsichtige Entscheidungen sowie offensichtliche Politikumpanei. Insgesamt, so Schachtschneider, wolle man mehr Diskussionen vor Entscheidungen, um dadurch zu Ergebnissen zu kommen, die von einer breiten Mehrheit getragen werden. Für sich selbst habe man sich vorgenommen, nicht mehr nur mit Kritik zu punkten, sondern konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

Dazu gehört für Schachtschneider etwa ein Rotationsprinzip für Bauausschussmitglieder und Mitarbeiter der Bauverwaltung oder die Begrenzung der Zugehörigkeit im Gemeinderat auf zwei Amtsperioden, um Verfilzung vorzubeugen. Und aus Sicht des stellvertretenden FBB-Vorsitzenden Professor Heinrich Liesen liegt in Sachen Jugend und jungen Familien einiges im Argen: „Die fühlen sich hier nicht mehr wohl, weil stets nur etwas für Gäste getan wird“, Auch ältere Menschen würden zunehmend alleine gelassen. So könnte er sich konkret vorstellen, aus den städtischen Obstwiesen oberhalb der Klosterwiese mit Barfußpfad, Streichelzoo und ähnlichem eine „Erlebniswelt für Familien“ zu machen. Das „Hirtenhäuschen“ könnte zu einer Begegnungsstätte mit Café sowie Filmvorführungen für Alt und Jung umgestaltet werden.

Ebenso wichtig, so Liesen, sei eine Belebung des Komplexes Neues Schloss, Florentinerberg und Marktplatz. Entscheidend dafür sei natürlich ein Rückkauf des Neuen Schlosses. In diesem könnte seiner Vorstellung nach eine deutsch-französische Begegnungsstätte entstehen, wofür es auch EU-Gelder geben würde: „Wir dürfen als Bürger nicht akzeptieren, dass das Schloss verlorengeht“. **Michael Schneider**
Weitere Informationen auf www.fbb-baden-baden.de